

Katholische Gemeinde „Von der Verklärung des Herrn“

Neufahrwasserweg 8 • 12685 Berlin

Tel.: (030) 542 91 92 • Fax: (030) 540 68 02

E-Mail: verklaerung-marzahn@web.de • www.kirche-marzahn.de

Bankverbindung: Pax Bank eG, IBAN: DE30 3706 0193 6001 9060 10
BIC: GENODED1PAX

Pfarradministrator: Pater Josef Kahmann SDB
Telefon: wie Pfarrbüro (030) 542 91 92 (*Umleitung*)
E-Mail: kahmann@donbosco.de

Sprechzeiten: Während der Bürozeit und nach Vereinbarung

**Krankenhaus-
Seelsorger:** Pfarrer Dr. Bernhard Dalkmann
Tel.: (030) 130 17 21 21 oder 01719204200

Pfarrbüro Gerhard Ohrmann

Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag 10:00 – 12:00 Uhr

Kirchenmusiker: Sebastian Sommer Tel.: (030) 44 04 50 64 (privat)
Sprechzeiten: in der Gemeinde Dienstag 10:00 – 12:00 Uhr
Mittwoch 10:00 – 12:00 Uhr

Gemeindereferenten: für den Pastoralen Raum Wuhle-Spree
Torsten Drescher Tel.: 01743732329
E-Mail: t.drescher@gmx.de
Susanne Siegert Tel.: 01777112968
E-Mail: susanne.siegert@erzbistumberlin.de

Kirchenvorstand: Manfred Pesch (stellv. Vorsitzender)

Pfarrgemeinderat: n.N. (Vorsitzender)

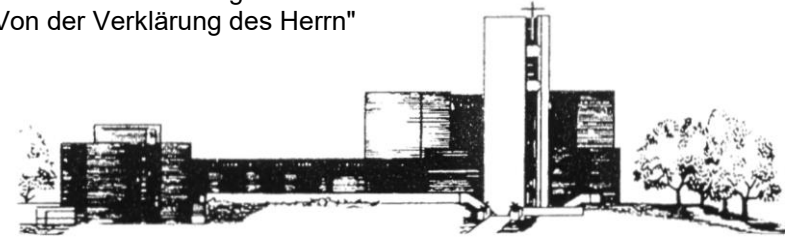
Don-Bosco-Zentrum Otto-Rosenberg-Straße 1, 12681 Berlin
Pater Franz-Ullrich Otto SDB, Direktor
E-Mail: berlin@donbosco.de • www.donbosco-berlin.eu

Gottesdienstzeiten:

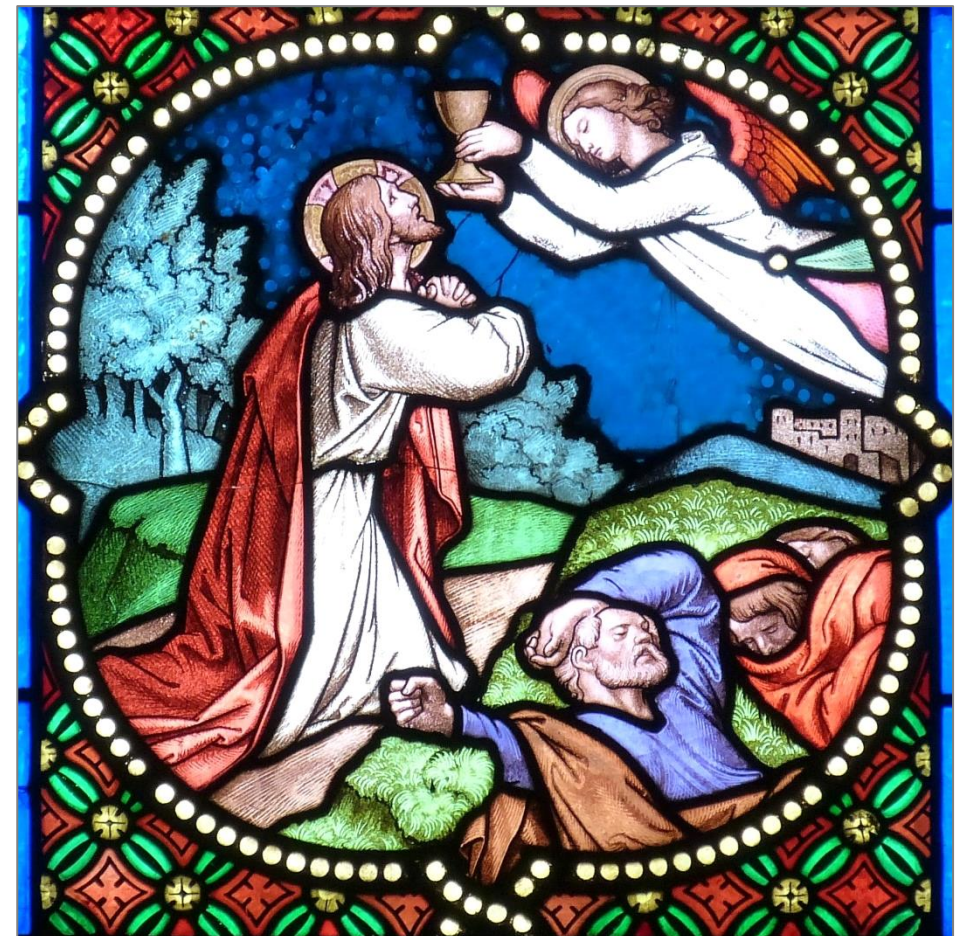
Sonntag	10:00 Uhr, Hl. Messe	Von der Verklärung des Herrn
Montag	18:00 Uhr, Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	18:00 Uhr, Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	09:00 Uhr, Hl. Messe	Von der Verklärung des Herrn
1. u. 3. Mittwoch im Monat	14:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Seniorenkreis	
Donnerstag	18:00 Uhr, Rosenkranzgebet	Von der Verklärung des Herrn
	19:00 Uhr, Hl. Messe	
Freitag	18:00 Uhr, Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
1. Freitag im Monat	18:00 Uhr, Anbetung	Von der Verklärung des Herrn
	19:00 Uhr, Hl. Messe	
Samstag	17:00 Uhr, Anbetung und Beichtgelegenheit	
	18:00 Uhr, Sonntag-Vorabendmesse	

GEMEINDEBLATT

Katholische Kirchengemeinde
„Von der Verklärung des Herrn“



MÄRZ / APRIL 2019





Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindeblattes,

Mit dieser Ausgabe fassen wir vorerst zwei Monate zusammen. Vom Kirchenjahr her stehen wir in der Fasten- und Osterzeit. Es ist eine besondere Zeit. In diese Zeit fällt mit dem 19. März das Fest des hl. Josef, Schutzpatron der Kirche. Wie auch in den letzten Jahren werden Gesprächs-abende und gestaltete Kreuzwegandachten stattfinden.

Und für den Ostermontag ist wieder der Osterweg anvisiert, um 9:30 Uhr vom Stadtteilzentrum aus.

Liebe Gemeinde, an dieser Stelle möchte ich Sie einladen und ermutigen, gerade diese Zeit mit Blick auf das jährliche Osterfest zu nutzen, die Beziehung zu Jesus Christus als tragende und Orientierung gebende Beziehung mit Dankbarkeit und Freude zu spüren. Grundlegend dafür ist sicherlich das Gebet.

Nicht wenige Menschen sagen allerdings: Ich kann nicht beten. Andererseits wird es viele geben, die den Wert des Gebetes noch nicht richtig erkannt haben, weil sie ihre persönliche Form noch nicht gefunden haben, oder auch einfach zu wenig dafür tun.

Von Simone Weil stammt der Satz: *Das Gebet ist nichts anderes als die Aufmerksamkeit in ihrer reinsten Form.* So meine ich, dass Beten in der Natur des Menschen liegt. Daher braucht es auch die Einübung und Auseinandersetzung. „Da können wir von den ersten Mönchen lernen“, meint der Benediktiner und bekannte Buchautor Anselm Grün. Sie haben in der Wüste gelebt und waren bemüht, einen Weg zu Gott zu finden. Ihnen ist es gelungen, ihr eigenes Leben und das Wort Gottes miteinander zu verbinden. Durch die Betrachtung, genauer gesagt: durch die Hineinnahme biblischer Texte in ihren Alltag, haben sie gelernt, besser mit den eigenen Gedanken und Gefühlen, mit den Leidenschaften und Bedürfnissen umzugehen. Beides führten sie zusammen: ihr eigenes Leben und das Wort Gottes. Sie wollten Gottes Herz in Gottes Wort entdecken. Dafür besaßen sie zwei Methoden: die ruminatio - das Wiederkauen, und die lectio divina - das Lesen in der Hl. Schrift. Die Mönche wiederholten immer wieder wichtige Bibelverse, so dass sie diese quasi als Schutzschilde verwenden konnten. Wenn sie beispielsweise Traurigkeit überfiel, beteten sie den Psalmvers: Was bist du betrübt meine Seele? Harre auf Gott, ich werde ihm noch danken (Ps 42). Durch das Kauen, das ständige Wiederholen dieses Verses wächst das Vertrauen auf Gott und verschwindet die Traurigkeit. Auf diese Weise wird Betrübnis nicht verdrängt, sondern verwandelt. Und das ist für die seelische Gesundheit so wichtig.

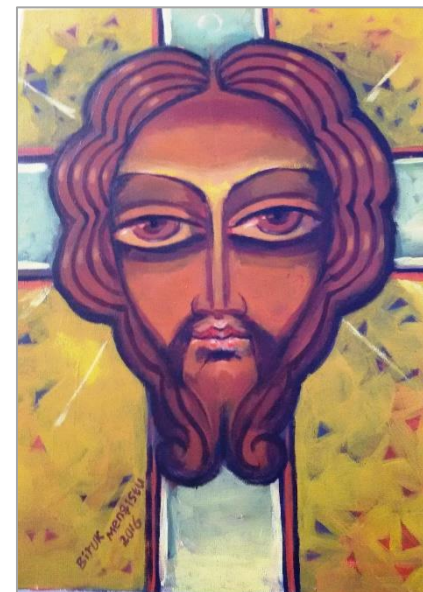
Oder ein anderes Beispiel: Angst, die einfach da ist und die mir zu schaffen macht, kann eine große Belastung sein. Sie kann sich nachteilig für Seele und Körper auswirken. Um diesen Zustand zu verbessern oder aufzulösen bietet sich der Psalmvers an: Der Herr ist mit mir. Ich fürchte mich nicht. Was können mir Menschen antun? (Ps 118). Durch das Wiederholen, das ständige Vorsagen (laut oder halblaut) des Bibelverses, das ja Wort Gottes ist, werde ich Heilung erfahren. Die zerstörerischen Gedanken werden in gute Gedanken und Gefühle verwandelt.

Die lectio divina - die Schriftlesung ist die zweite Methode der Mönche und eine Fortführung des bisher Gesagten. Für diese Methode sollte man sich täglich eine bestimmte Zeit reservieren. Diese Methode geschieht in vier Schritten. Zunächst geht es um das Lesen einer Bibelstelle. Wir lassen die Worte in unser Inneres fallen. Nicht der Kopf ist in diesem zweiten Schritt gefragt, sondern das Herz. Das Verweilen beim Wort Gottes lässt uns spüren: „Ich meine dich, nur dich, ganz alleine dich!“

Das Verweilen geht über in das Gebet, dass ich Gott in mir fühle und das so lauten könnte: „Guter Gott, du bist bei mir und in mir. Ich danke dir dafür. Erfülle meine Sehnsucht, die ich nach dir habe, und lass mich ruhen und sein in dir!“ Danach kann der vierte und letzte Schritt vollzogen werden. Nicht nur, dass Gott in mir ist, sondern ebenso bin ich in Gott. Ich kann alles loslassen. Auch mich mit allen Belastungen. - Ich lebe in Gott !

Liebe Gemeinde, bei einer Ausstellung ist mir das abgedruckte Bild von einem geflüchteten Künstler aus Syrien ins Auge gefallen, das ich bei Gelegenheit immer wieder betrachte mit dem Gebet: *Herr Jesus, du schaust mich an und ich schaue dich an.*

Den Blick des Auferstandenen wünsche ich Ihnen zum Osterfest, und alle Zeit.



Ihr

Pater Josef Kahmann SDB

Firmung im Pastoralen Raum

Seit den Anfängen der Kirche ist die *Firmung* Teil des Aufnahme-ritus. Mit der Firmung endet der in der Taufe begonnene Weg der Eingliederung. Meistens haben die Eltern im Vertrauen auf Gottes Hilfe die Entscheidung zur Taufe für ihr Kind getroffen. Im Firmkurs ging es nun darum, dass die Jugendlichen diese Entscheidung persönlich nachvollziehen und den Glauben noch einmal aus einer ‚erwachseneren‘ Perspektive kennenlernen. Bestandteil des Kurses waren auch



Foto: T. Zakrewski

zwei Gemeindepraktika, bei denen die jungen Menschen Gemeinde vor Ort erleben und sich selbst ganz konkret einbringen sollten. Am 27. Januar haben sich die Firmbewerber(innen) mit einem selbst gestalteten Gottesdienst in Friedrichsfelde vorgestellt. Am

Ende des Kurses stand dann die Entscheidung für die Firmung und damit für ein bewusstes Christsein. Von den ursprünglich 27 angemeldeten Jugendlichen werden vermutlich 24 im März um die Spendung des Firmsakramentes bitten.

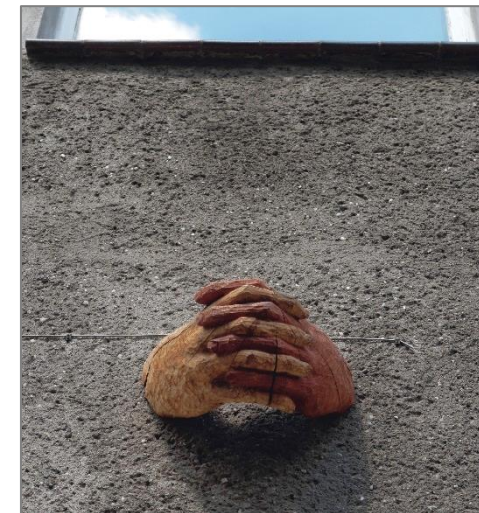
Im Einzelnen sind das *Victor, Franziska, Christoph, Jakob, Emma, Anton, Elias, Bianca, Benedict* und *Julius* aus Friedrichsfelde bzw. Karlshorst), *Moritz, Lukas, Fridolin, Kleo, Domeneque, Linus, Clara* und *Johanna* aus Biesdorf, *Kristina, Patryk* und *Wiktoria* aus Marzahn und *Sonia, Ben* und *Patricia* aus St. Martin.

Die Firmung spendet Weihbischof Dr. Matthias Heinrich am Sonntag, dem 17. März 2019, um 10:00 Uhr in St. Marien, Berlin-Karlshorst. Sie sind natürlich ganz herzlich eingeladen.

Torsten Drescher

6. März – Aschermittwoch

Foto: Gerhard



Das Gebet im stillen Kämmerlein durchbricht die Mauern und weitet sich zum Himmel.

Bibelwort: **Matthäus 6,1-6.16-18**

Wie passen die Mahnungen Jesu vor einem öffentlichen Zurschaustellen des Glaubens zum Aschermittwoch, an dem wir die Fastenzeit mit dem deutlich sichtbaren Zeichen des Aschekreuzes beginnen?

Ich glaube, das heutige Evangelium kritisiert nicht, den Glauben öffentlich zu bezeugen – Christen sollen ihr Licht nicht unter den Scheffel stellen –, sondern eine mögliche Einstellung, die dem Zeugnis zugrunde liegen kann. Immer wieder warnt der Text vor der Heuchelei, dem Vorspielen eines Glaubens, den es gar nicht gibt. Oder – um in der Terminologie dieser Tage zu sprechen – davor, eine Maske zu tragen. Die närrische Maske der letzten Tage soll heute nicht durch eine Fasten-Maske ersetzt werden. Im Gegenteil, die Fastenzeit lädt uns ein, ohne Masken zu leben. Das kann eine große Erleichterung sein für alle, die in den letzten Wochen allzu oft eine fröhliche Maske aufgesetzt haben, obwohl es in ihnen anders ausgesehen hat. Aber es bedeutet im Umkehrschluss auch nicht, jetzt nur noch verdrießlich auszusehen. Vielmehr kann uns der Aschermittwoch ein heiteres Lächeln ins Gesicht zaubern, das so viel sympathischer ist als das Grinsen der Maske. Denn die Fastenzeit lädt uns ein, so zu sein, wie wir wirklich sind, oder – was noch viel wunderbarer ist – so zu werden, wie wir sein können.

Peter Kane

Don Bosco-Fest 2019 in Berlin-Marzahn

Am Sonntag, 27. Januar stand ein wichtiger Termin in meinem Terminkalender. „Don-Bosco-Fest“. Eingeladen hatten die Salesianer Don Boscos, wie in jedem Jahr, zum Festgottesdienst in das Zirkuszelt Cabuwazi am S-Bahnhof Raoul-Wallenberg-Straße. Um 10 Uhr begann im gut gefüllten Zirkuszelt der Gottesdienst.



Hauptzelebrant war der Direktor des Don-Bosco-Hauses von Heiligenstadt, Pater Wilhelm Steenken, zusammen mit Pater Otto und Pater Kahmann aus unserem Don-Bosco-Zentrum in Marzahn. Musikalisch wurde der Festgottesdienst vom Kinderchor unter Leitung von Herrn Sommer gestaltet. Das Besondere war,

dass die Kinder zum ersten Mal zusammen mit ihren Eltern gesungen hatten. Es war ein gelungener Auftritt im Rahmen des festlichen Gottesdienstes. In der Predigt schilderte Pater Steenken aus Heiligenstadt, wie das Leben des heiligen Don Bosco bis in die heutige Zeit reicht. Er forderte die Kinder des Chores und auch alle anwesenden Gemeindemitglieder auf, einmal aufzustehen und dann zu hüpfen. Eine sehr ungewöhnliche Sache, so im Gottesdienst. Aber es zeigte sich, dass dabei Bewegung in das gemeinsame Tun entstand, und was dabei das wichtigste war: Beim Hüpfen waren alle Köpfe noch oben gerichtet, und man schaute sich fröhlich dabei an. Ein gutes Beispiel, dem Heiligen Johannes Bosco zu folgen. Fröhlich und froh durch diese Welt zu gehen mit all ihren positiven, wie negativen Erscheinungen. Den Kindern und den Jugendlichen eine Chance in dieser Zeit zugeben und doch immer froh in die Zukunft zu schauen. Nach dem fröhlichen Gottesdienst lud Pater Otto alle ein in das Don-Bosco-Zentrum zu kommen. Das Fest sollte weitergehen mit einem gutem Mittagessen, das die Jugendlichen des Zentrums für alle bereitet hatten. Außerdem konnten sich Alle die neuen Werkstatträume ansehen, die im vergangenen Jahr geschaffen worden waren.

Meinrad Stenzel

„Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen“

So lautet das Motto der Fastenaktion „7 Wochen ohne“ vom 6. März bis zum 22. April. Fast zwei Drittel der Deutschen glauben, auf Fragen wie „Hat es geschmeckt?“ oder „Wie sehe ich aus?“ dürfe man mit einer Lüge antworten. Gefälligkeitslügen nennt man das, und meist geht es darum, eine Konfrontation zu vermeiden. Was denken Sie darüber? Gilt das achte Gebot unbedingt? Auch dann, wenn ich anderen mit der Wahrheit wehtue oder schade?



7 Wochen ohne

John Blankers

An den Nagel hängen

Es gibt Zeiten und Situationen, da spüre ich, dass mir bestimmte Gewohnheiten nicht mehr guttun, dass sie mich in falsches Fahrwasser bringen, dass ein eingerissenes Verhalten mich runterzieht, dass ich dabei bin, auf eine „schiefe Bahn“ zu kommen. Dann spüre ich meine eigene Unzufriedenheit. Dann möchte ich gegensteuern, möchte anders leben: gesünder, achtsamer, mitmenschlich zugewandter, mit mehr Augenmerk für mein inneres Leben; dann möchte ich das, was mich in seinen Bann gezogen hat, mal an den Nagel hängen, ein paar Wochen lang – und merke, wie ich leichter und freier werde und Abhängigkeiten verschwinden. Neuer Freiraum entsteht.

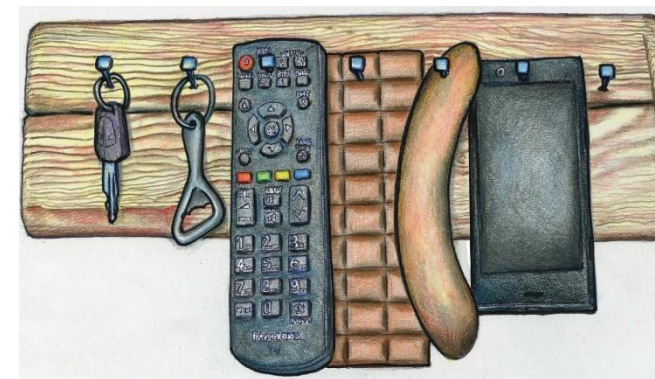


Foto: Michael Tillmann



Heiliger Josef: 19. März

Mensch des Glaubens,
treusorgender Vater,
Mann der Tat,
Hörer des Wortes,
Gott vertrauend.

Kommt, alles ist bereit!

So lautet der offizielle deutsche Titel des Weltgebetstages 2019. Frauen aus Slowenien haben die Gottesdienstordnung verfasst für diesen Höhepunkt der weltweiten Frauen-Ökumene. Von Samoa bis Chile werden Frauen unterschiedlicher, christlicher Konfessionen die Gottesdienste zum Weltgebetstag vorbereiten und leiten. Gefeiert wird dann weltweit am Freitag, dem 1. März 2019: Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche – alle sind dazu herzlich eingeladen!

Im Fokus des Gottesdienstes zum Weltgebetstag 2019 steht das Gleichnis vom Festmahl (Lukas 14,13-24). Das Titelbild zum Weltgebetstag stammt von der slowenischen Künstlerin Rezka Arnuš. In ihrem Bild mit dem englischen Titel „Come – Everything is ready“ wollte sie sowohl ihr Heimatland Slowenien als auch das Gleichnis des Festmahls aus dem Lukas-evangelium darstellen.

Herzliche Einladung zum Weltgebetstag am 1. März um 18:00 Uhr im Gemeindezentrum der ev. Kirche Marzahn Nord, Schleusinger Str. 12

Weltgebetstag der Frauen

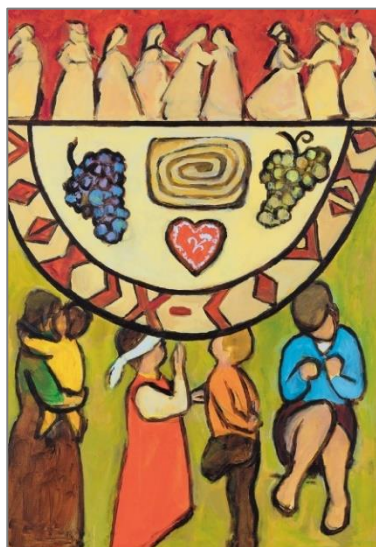


Foto: Michael Tillmann



Aus Angst, die betet, wird Mut.
Aus Verzweiflung, die betet,
wird Hoffnung.
Dem, der wacht und betet.

Münster Unserer Lieben Frau Konstanz,
Portal (Ausschnitt)

Judaskuss: Verrat an der
Liebe aus enttäuschter Liebe oder
Schlupfloch vor den Konsequenzen
des Glaubens?

Foto: Hans Brunner



Wo immer diese Welt aufgeteilt erscheint, so ist doch der ganze Christus im Brot, im Wein, weil seine Hingabe unteilbar ist, und sein Gehorsam ist vollständig und ganz, für uns in dieser Speise ganz. Sodass wir Ihm ganz gehören können, ganz Ihm gleichgestaltet werden können, durch Ihn ganz im Leben sind.

(Karl Enderle)

Weltgebetstag

Fr 01.03. 18:00 Uhr, evang. Kirche Marzahn/Nord, Schleusinger Str. 12

Kommt alle zum Gemeindefasching!

am 02. März

Thema:

Marzahner Narren im Reisefieber -
nach Hause kommen sie
immer wieder !

Kinderfasching 15:00 bis 17:00 Uhr

Gemeindefasching ab 19:00 bis 24:00 Uhr

SeniorenMi 06.03., 20.03., 03.04. und 24.04. jeweils 14:00 HI. Messe, anschl.
Treffen der Senioren im Pfarrsaal**Gesprächsabend zur Fastenzeit**Mi 06.03., Do 14.03., 21.03. und 04.04.
jeweils nach dem 19-Uhr-Gottesdienst (siehe Seite ...)**Kreuzwegandacht**Fr 08.03., 15.03., 22.03., 29.03. und 05.04.
jeweils 18:00 Uhr, Kreuzwegandacht**Kolping**Do 14.03. 19:00 Uhr, Biesdorf, „Die sixtinische Kapelle und Michelangelo“
Ein Lichtbildvortrag mit M. StenzelDo 28.03. 19:00 Uhr, Marzahn, Gesprächsabend mit Herrn Bernd Streich,
Vorsitzender des Diözesanrates, Thema: „Die
Aufgaben des Diözesanrates im Erzbistum Berlin

So 31.03. 17:00 Uhr, Kreuzwegandacht, Biesdorf

Do 11.04. 09:00 Uhr, Arbeitseinsatz, Marzahn

Sa 27.04. 14:00 Uhr, Osterspaziergang rund um den Kienberg
(ohne Gärten der Welt)

Treffpunkt: Eingang Seilbahnstation Blumberger Damm

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!**Religiöser Kindertag (RKT)**

spielen – lernen – Gemeinschaft erleben ...

Sa 09.03. 10:00 – 15:00 Uhr, „Was mich stark macht ...“

Sa 13.04. 10:00 – 15:00 Uhr, „Der Sündenbock mit der weißen Weste...“

Reinigung der Lampen

Liebe Gemeinde,
viele Hände machen der Arbeit schnell ein Ende, und so
möchte ich Sie herzlich zu unserer Lampenreinigung einladen
Samstag, 16.03. ab 09:00 Uhr

**Firmung**So 17.03. 10:00 Uhr, Firmung mit Weihbischof Dr. Matthias Heinrich
in St. Marien, Gundelfinger Str. 36
10318 Berlin-Karlshorst**Sponsorenlauf der Kinder**

Mi 20.03. 17:00 Uhr, Sponsorenlauf

Caritas-/Diakoniekreis

Do 21.03. 10:30 Uhr, trifft sich der Caritas-/Diakoniekreis

Sonntag, 31. März 17:00 Uhr

Violoncello & Orgel

Elisabeth und Kurt Wiklander
spielen Werke u.a. von Joh. Seb. Bach, Antonio Vivaldi,
Kurt Wiklander und anderen nordischen Komponisten



*Der Eintritt zu den Konzerten ist frei, eine freundliche Spende für den Erhalt
der Kirchenmusik ist erwünscht und willkommen.*

Kantorei und Choralschola

Dienstags 18:30 Uhr, Choralschola

19:30 Uhr, Ökumenische Kantorei

Ökumenische Kinder- und Jugendkantorei

Donnerstags 16:00 Uhr für Kinder von 4 – 7 Jahren

16:45 Uhr für Kinder von 8 – 12 Jahren

17:30 bis 18:30 Uhr Kinder und Jugendliche ab 13 Jahren

Am 18.04. und 25.04. entfällt die Probe wegen der Ferien

Misereor-Fastenessen

So 07.04. nach dem 10-Uhr-Gottesdienst

Der Erlös ist für Misereor bestimmt**Lektoren / Gottesdienstbeauftragte**

Mi 10.04. 19:30 Uhr bei Fam. M. Torwesten

Bußandacht

Fr 12.04. 19:00 Uhr, Bußandacht

Kinder-Kreuzweg

Fr 19.04. 10:00 Uhr, Kinder-Kreuzweg

Marzahner Osterweg**Montag 22.04.**

Beginn: 09:30 Uhr, Stadtteilzentrum Marzahn, Marzahner Promenade 38

Näheres wird noch bekannt gegeben

Offene Kirche

Sonntags, jeweils ab 16:00 Uhr vor dem Konzert

Sonntag, 28. April 17:00 Uhr

Saxophon & Orgel**Musik von Barock bis Swing
in neuem Gewand**

Philipp Gerschlauser, Saxophone

Christina Hanke-Bleidorn, Orgel

Werke von Joh. Seb. Bach, Claude Debussy,

Alfred Lefébure-Wély sowie Improvisationen

*Der Eintritt zu den Konzerten ist frei, eine freundliche Spende für den Erhalt
der Kirchenmusik ist erwünscht und willkommen.***Cafeteria**

Die Cafeteria ist jeden Sonntag nach dem 10-Uhr-Gottesdienst geöffnet

Freitag	01.03.	18:00 Uhr	Weltgebetstag - evangelische Kirche Marzahn/Nord, Schleusinger Str. 12 -
Samstag	02.03.	17:00 Uhr 18:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit Sonntag-Vorabendmesse
Sonntag	03.03.	10:00 Uhr	Hi. Messe mit Kinderkirche 8. Sonntag im Jahreskreis
Montag	04.03.	18:00 Uhr	Hi. Messe Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	05.03.	18:00 Uhr	Hi. Messe Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	06.03.	14:00 Uhr 19:00 Uhr	Hi. Messe <i>anschl. Seniorenkreis</i> Aschermittwoch Hi. Messe, <i>anschl. Gesprächsabend zur Fastenzeit</i>
Donnerstag	07.03.	18:00 Uhr 19:00 Uhr	Rosenkranzgebet Hi. Messe
Freitag	08.03.	19:00 Uhr	Kreuzwegandacht
Samstag	09.03.	17:00 Uhr 18:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit Sonntag-Vorabendmesse
Sonntag	10.03.	10:00 Uhr	Hi. Messe 1. Fastensonntag
Montag	11.03.	18:00 Uhr	Hi. Messe Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	12.03.	18:00 Uhr	Hi. Messe Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	13.03.	9:00 Uhr	Hi. Messe
Donnerstag	14.03.	18:00 Uhr 19:00 Uhr	Rosenkranzgebet Hi. Messe, <i>anschl. Gesprächsabend zur Fastenzeit</i>
Freitag	15.03.	19:00 Uhr	Kreuzwegandacht
Samstag	16.03.	17:00 Uhr 18:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit Sonntag-Vorabendmesse
Sonntag	17.03.	10:00 Uhr	Familiengottesdienst 2. Fastensonntag
Montag	18.03.	18:00 Uhr	Hi. Messe Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	19.03.	18:00 Uhr	Hi. Messe Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	20.03.	14:00 Uhr	Hi. Messe mit Krankensalbung
Donnerstag	21.03.	18:00 Uhr 19:00 Uhr	Rosenkranzgebet Hi. Messe, <i>anschl. Gesprächsabend zur Fastenzeit</i>

Freitag	22.03.	19:00 Uhr	Kreuzwegandacht	
Samstag	23.03.	17:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit	
		18:00 Uhr	Sonntag-Vorabendmesse	
Sonntag	24.03.	10:00 Uhr	Hl. Messe	
3. Fastensonntag				
Montag	25.03.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	26.03.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	27.03.	9:00 Uhr	Hl. Messe	
Donnerstag	28.03.	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet	
		19:00 Uhr	Hl. Messe, <i>anschl. Kolping - Gesprächsabend mit B. Streich, Vorsitzender des Diözesanrates</i>	
Freitag	29.03.	19:00 Uhr	Kreuzwegandacht	
Samstag	30.03.	17:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit	
		18:00 Uhr	Sonntag-Vorabendmesse	
Sonntag	31.03.	10:00 Uhr	Hl. Messe	
4. Fastensonntag				
APRIL				
Montag	01.04.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	02.04.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	03.04.	9:00 Uhr	Hl. Messe	<i>anschl. Seniorenkreis</i>
Donnerstag	04.04.	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet	
		19:00 Uhr	Hl. Messe, <i>anschl. Gesprächsabend zur Fastenzeit</i>	
Freitag	05.04.	19:00 Uhr	Kreuzwegandacht	
Samstag	06.04.	17:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit	
		18:00 Uhr	Sonntag-Vorabendmesse	
Sonntag	07.04.	10:00 Uhr	Hl. Messe mit Kinderkirche <i>anschl. Misereor-Fastenessen</i>	
5. Fastensonntag				
Montag	08.04.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	09.04.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	10.04.	9:00 Uhr	Hl. Messe	
Donnerstag	11.04.	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet	
		19:00 Uhr	Hl. Messe, <i>anschl. Gesprächsabend zur Fastenzeit</i>	

Freitag	12.04.	19:00 Uhr	Bußandacht	
Samstag	13.04.	Keine Sonntag-Vorabendmesse		
Sonntag	14.04.	10:00 Uhr	Palmweihe, anschl. Prozession und Hl. Messe	
Palmsonntag				
Montag	15.04.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	16.04.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	17.04.	9:00 Uhr	Hl. Messe	
Donnerstag	18.04.	19:30 Uhr	Gedächtnisfeier des Abendmahles	
Gründonnerstag		21:30 Uhr	anschl. Agape im Pfarrsaal Ölbergandacht (<i>Philipp Rennefeld</i>)	
Freitag	19.04.	10:00 Uhr	Kinderkreuzweg	
Karfreitag		15:00 Uhr	Gedächtnis des Leidens und Sterbens Jesu	
Bitte bringen Sie Blumen zur Kreuzverehrung mit				
Samstag	20.04.	10:00 – 12:00 Uhr		
Karsamstag		- Die Kirche ist zum stillen Gebet geöffnet -		
Sonntag	21.04.	05:00 Uhr	Feier der Auferstehung	
Ostersonntag		10:00 Uhr	<i>anschl. Osterfrühstück im Pfarrsaal</i> Festgottesdienst	
Montag	22.04.	09:30 Uhr	Marzahner Osterweg	
Ostermontag		18:00 Uhr	Start am Stadtteilzentrum, Marzahner Promenade 38 Hl. Messe	
Dienstag	23.04.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	24.04.	14:00 Uhr	Hl. Messe, <i>anschl. Seniorenkreis</i>	
Donnerstag	25.04.	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet	
		19:00 Uhr	Hl. Messe	
Freitag	26.04.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Samstag	27.04.	17:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit	
		18:00 Uhr	Sonntag-Vorabendmesse	
Sonntag	28.04.	10:00 Uhr	Hl. Messe	
2. Sonntag der Osterzeit – Weißer Sonntag				
Montag	29.04.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	30.04.	18:00 Uhr	Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum

Beachten Sie bitte auch die Aushänge in den Schaukästen und im Foyer!

Kollektenvorschau:



- 03.03. Zur Förderung der Caritasarbeit
- 06.03. Für die eigene Gemeinde
- 10.03. Für die eigene Gemeinde
- 17.03. Für die katholischen Kindertagesstätten
- 24.03. Für die eigene Gemeinde
- 31.03. Für die eigene Gemeinde
- 07.04. **MISEREOR** Fastenopfer gegen Hunger und Krankheit in der Welt
- 14.04. Kollekte für das Heilige Land
- 19.04. frei
- 21.04. Für die eigene Gemeinde
- 22.04. Für die eigene Gemeinde
- 28.04. Für die eigene Gemeinde

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön und vergelt 's Gott!

GEBETSMEINUNG

DES PAPSTES FÜR MÄRZ

Wir beten, dass christliche Gemeinschaften – vor allem jene, die unter Verfolgung leiden – sich Christus nahe wissen und in ihren Rechten geschützt werden.

FÜR APRIL

Wir beten für Ärzte und deren humanitäre Mitarbeiter/-innen, die in Kriegsgebieten ihr Leben für andere riskieren.

DVD Kreuzweg

Die DVD „Kreuzweg“, kann im Pfarrbüro erworben werden.

Herzliche Einladung



zur Kinderkirche!

Jeden ersten Sonntag im Monat wollen wir – parallel zum Gottesdienst – mit den Vorschulkindern gemeinsam singen, beten, erzählen und basteln.

Wir freuen uns, wenn viele Kinder kommen und mit uns feiern!

Das Kinderkirchenteam

Mach was draus: Sei Zukunft

MISEREOR-Fastenaktion 2019

Die MISEREOR-Fastenaktion engagiert sich in Deutschland für die Menschen in Afrika, Lateinamerika und Asien. Sie beginnt stets am Aschermittwoch und endet an Ostern. Im Mittelpunkt der Fastenaktion steht jedes Jahr ein Land mit einem bestimmten Schwerpunkt:

In der Fastenaktion 2019 sind es Jugendliche in El Salvador. Ausgehend von ihren eigenen Potenzialen gestalten die Jugendlichen ihr Leben und soziales Umfeld so, dass sich ihre Lebenssituation in ihrer lateinamerikanischen Heimat verbessert. Ihre Hilfe unterstützt sie dabei.



Malte Hagen Olbertz



Ein Osterwunsch:

Dass das Licht des Ostermorgens, die gleißende Helle der Auferstehung auch aus unserer Kirche strahlt. Dass kein Stein vor unserer Tür liegt, damit die Osterfreude hinausdringt zu den Menschen und die Botschaft vom Sieg des Lebens

über den Tod verkündet wird. Dass wir selbst auferstehen und Zeugen seiner Auferstehung sind.

PGR

Do 02.05. 19:00 Uhr PGR-Sitzung, Beginn mit der Hl. Messe

Die PGR-Sitzung ist öffentlich!

Pastoraler Raum „Wuhle-Spree“ – unsere Gemeinden

Maria Königin des Friedens	Oberfeldstr. 58-60, 12683 Berlin-Biesdorf
Tel: (030) 542 86 02	
St. Martin	Nentwigstr. 1, 12621 Berlin-Kaulsdorf
Tel: (030) 56 26 609	
Von der Verklärung des Herrn	Neufahrwasserweg 8, 12685 Berlin-Marzahn
Tel: (030) 542 91 92	
Zum Guten Hirten und St. Marien	Kurze Str. 4, 10315 Berlin-Friedrichsfelde Gundelfinger Str. 36, 10318 Berlin-Karlshorst
Tel: (030) 512 30 05	
Hi. Messe am Samstag	
17:00 Uhr	Vorabend-Messe St. Marien
18:00 Uhr	Vorabend-Messe Von der Verklärung des Herrn
18:30 Uhr	Vorabend-Messe St. Martin
Hi. Messe am Sonntag	
08:00 Uhr	Hi. Messe Ev. Gemeindezentrum Biesdorf-Süd
09:00 Uhr	Hi. Messe St. Martin
10:00 Uhr	Hi. Messe Maria Königin des Friedens
10:00 Uhr	Hi. Messe Von der Verklärung des Herrn
10:30 Uhr	Hi. Messe Zum Guten Hirten

Termine im Erzbistum Berlin



06. April	Bußgang der Berliner Katholiken 15:30 Uhr, Statio in St. Clemens 16:40 Uhr, Statio in St. Bonifatius 17:40 Uhr, Statio in St. Johannes-Basilika 18:00 Uhr, Eucharistiefeier mit Erzbischof Dr. Heiner Koch Lilienthalstr. 5, 10965 Berlin
11. Mai	Diakonenweihe
23.-26. Mai	Bistumsjugendtag 72 Stunden-Aktion
08. Juni	Priesterweihe
20. Juni	Fronleichnamspzession, Gendarmenmarkt Berlin-Mitte
25. August	Familienwallfahrt, Alt-Buchhorst
28. August	Seniorenwallfahrt, Alt-Buchhorst
31. August	Ministrantenwallfahrt, Alt-Buchhorst

GOTT – mitten ins Leben

(* GOTT auf'm Kopf stehend, wie beim Booklet)

Gemeindeeinkehrtag am 16. März 2019

GOTT – mitten ins Leben

heißt das Jahresmotto im Erzbistum. Die Gottesfrage ist Herzensanliegen unseres Erzbischofs. Dass er immer wieder Menschen trifft, die noch nie etwas gehört haben von Gott, treibt ihn um: Wie kann Gott entdeckt werden im märkischen Sand, an der Ostsee und wie im kulturell wie spirituell bunten Berlin, in Friedrichsfelde, in Karlshorst?

GOTT – mitten ins Leben

Für viele steht Gott tatsächlich Kopf. Im Blick auf Welt und Kirche zum Beispiel. Im Alltag herrscht Chaos, Gefühle fahren Achterbahn. Verwundungen, Verunsicherungen, Verweigerungen. Unterwegs auf dünnem Eis. Und wo ist Gott? Ist er tatsächlich „mittenmang“?

GOTT – mitten ins Leben

Je länger wir unterwegs sind, desto klarer wird: Mit unserer Menschenkraft sind wir rasch am Limit. Ohne göttliche Lebenskraft läuft es nicht. Weder in unseren Familien und Gemeinden noch im Pastoralen Raum Wuhle Spree oder im Kiez.

GOTT – mitten ins Leben

Vertrauen wagen. Sich dem Heiligen Geist anvertrauen. Dem Geheimnis der Liebe Gottes Unmögliches zutrauen. Und dann dem Leben trauen - weil Gott mitten im Leben ist. Ihm auf die Spur kommen. Im Alltag und am Feiertag. Beim Gottes- wie beim Menschendienst. Von A wie Arbeit bis Z wie Zuhause.

Gott auf die Spur kommen wollen wir beim

Gemeindeeinkehrtag am Samstag, dem 16. März, im Pfarrhaus Karlshorst, Gundelfinger Straße 36.

Beginn ist um 9.30 Uhr mit einem Willkommenskaffee, Ende gegen 16.30 Uhr. Um 17 Uhr besteht die Möglichkeit, die Vorabendmesse in der Kirche St. Marien mitzufeiern.

Referent des Tages ist Pastoralreferent Dipl.-Theol. Markus Papenfuß, Berlin. Herzliche Einladung an alle!

Suche Frieden – dreißig Jahre nach der Friedlichen Revolution

Mit allem haben wir gerechnet, nur nicht mit Kerzen und Gebeten

„Mit allem haben wir gerechnet, nur nicht mit Kerzen und Gebeten. Sie haben uns wehrlos gemacht.“ Das sagte der ehemalige Vorsitzende des DDR-Ministerrates Horst Sindermann nach den Ereignissen von 1989. Haben Menschen, die mit Kerzen in der Hand aus den Kirchen strömten, gewaltlos ein ungerechtes Gesellschaftssystem gestürzt? Und wie engagieren sich Christen heute für ein friedliches Miteinander? Was erwarten die „normalen“ Mitmenschen, die nicht in die Kirche gehen, von den Kirchen? Das soll das Thema eines Fastenabends, der im Schloss Biesdorf stattfinden wird, sein.

In der Bibel gibt es viele Berichte über Gewalt. Wie geht die Kirche mit Texten um, die von Gewalt handeln? Um Gewalt in der Bibel geht es am zweiten Themenabend.

Der dritte Themenabend kurz vor der Karwoche setzt an bei der eigenen Sehnsucht nach Frieden - in mir selbst und um mich herum: Wie geht Frieden? Und wie ist es möglich dem gewaltlosen Jesus nachzufolgen – in der Welt von heute? Die „Themenabende in der Fastenzeit“ im April finden freitags nach dem Gottesdienst, der um 19:00 Uhr beginnt, ab ca. 19:45 Uhr, in der Oberfeldstraße 58-60 statt.

Der erste Themenabend ist im Schloss Biesdorf Alt-Biesdorf 55, 12683 Berlin und beginnt bereits um 18:00 Uhr.

Folgende Themen sind vorgesehen:

29. März 2019

Frieden beginnt vor unserer Tür

Welchen Beitrag für ein friedliches Miteinander erwarten die Menschen von den Kirchen?

Referentin: Petra Pau, Politikerin, angefragt

Kooperationsveranstaltung des Kulturamtes Marzahn-Hellersdorf und der Gemeinde „Maria Königin des Friedens“ im Schloss Biesdorf

5. April 2019

„Mit scharfem Schwert weihten sie alles, was in der Stadt war, dem Untergang: Männer und Frauen, Kinder und Greise, Rinder, Schafe und Esel.“ (Josua 6, 21)

Gewalt in der Bibel

Referent: Prof. Dr. Thomas R. Eißner, Berlin

Katholisches Militärbischofsamt

12. April 2019

Selig, die Frieden stiften... (Mt 5, 9) und Meinen Frieden gebe ich euch... (Joh 14,27)

Werden Christen heute als Friedensstifter*innen erkannt?

Referentin: Sr. Dr. Beate Glania

Missionsärztliche Schwestern

Theologin und Pastoralpsychologin

Gesprächsabende in der Fastenzeit

Wir wollen uns in der Fastenzeit wieder gemeinsam auf den Weg machen - auf den Weg, um zu Ostern unserem auferstandenen HERRN Jesus Christus zu begegnen.

In diesem Jahr werden wir eine andere Route nehmen. An vier Abenden wollen wir mit Ihnen über folgende Themen ins Gespräch kommen:

Aschermittwoch, 6. März: Fastenzeit – Was bedeutet das eigentlich?

Philipp Rennefeld

Donnerstag, 14. März: Das Alte Testament – Der Weg Gottes mit seinem Volk

Dr. Hans-Joachim Friese

Donnerstag, 21. März: Das Lukasevangelium – Jesus unterwegs mit den Menschen

Sr. Alicja Piszczek

Donnerstag, 4. April: Das Gebet – Mit Gott ins Gespräch kommen.

Manuela Grützner

Unsere Gesprächsabende finden im Pfarrsaal statt und beginnen jeweils nach der Abendmesse gegen 19:45 Uhr und enden um 21:00 Uhr.

Sie alle sind herzlich eingeladen! Wir freuen uns auf Sie!

Philipp Rennefeld

Ölbergandacht am Gründonnerstag, 18. April 2019, 21:30 Uhr

„Ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht erlischt. Und wenn du wieder umgekehrt bist, dann stärke deine Brüder!“ Lukasevangelium 22,32

Am Gründonnerstag nach der Agape-Feier gegen 21:30 Uhr wollen wir in einer „Ölbergandacht“ dem letzten Abend Jesu vor seinem Leiden nachspüren.

Heute feiert der HERR mit seinen Jüngern ein letztes gemeinsames Mahl. Danach hatte er sich gesehnt. „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“ (Lk. 22,19b). Aber „...der Satan hat verlangt, dass er euch wie Weizen sieben darf.“ (Lk 22,31) Und Petrus wird ihn verleugnen!

Philipp Rennefeld

Christliche Tradition und moderne Pflege

Das Seniorenstift St. Antonius als Lebens- und Glaubensraum



Foto: © St. Antonius Karlshorst

Vor dem Eingang wehen drei Fahnen: die Flagge mit dem Berliner Bären, die gelb-weiße Kirchenfahne sowie ein Banner mit einem geschwungenen M und einem Kreuz in der Mitte. Es ist das Logo der Marien-Gruppe, zu der die Einrichtung gehört. Auf der Terrasse vor der Cafeteria genießen Bewohner wie Besucher bei

Kaffee und Kuchen die Spätsommersonne. Auf einer Bank im Garten hat es sich ein älterer Herr mit einem Stapel Zeitungen gemütlich gemacht. Eine weißhaarige Dame, vom Habitus der Queen ähnlich, schiebt ihren Rollator in Richtung Gartenteich. In einer anderen Ecke des Parks pusten zwei Mädchen Seifenblasen in den Himmel. Ihre Urgroßmutter schaut zu.

Ruhig, doch nicht abseits gelegen, umgeben von Grün, zwischen Tierpark und Trabrennbahn, finden Senioren hier ein neues Zuhause. Das Seniorenstift St. Antonius gliedert sich in eine Pflegeeinrichtung mit 100 stationären Pflegeplätzen, die überwiegend als Einbettzimmer angeboten werden, sowie in zwei Stadtvillen fürs Service-Wohnen mit sechs Einzimmer- und 17 Zweizimmer-Appartements. Der Standort nahe der Treskowallee hat eine gute Verkehrsanbindung. Ärztehaus, Apotheke sowie Einkaufsmöglichkeiten sind in der Nähe. Das Café „Paulines“, Restaurants und das Kulturhaus Karlshorst laden ein. Auch die katholische und die evangelische Kirche sind nicht weit.

Dem Stift angeschlossen ist ein Konvent der Marienschwestern von der unbefleckten Empfängnis. Der Orden ist traditionell in der Alten- und Krankenpflege tätig. Bereits von 1930 bis 1945 betrieben Marienschwestern auf dem heutigen Gelände des Seniorenstifts und der Katholischen Hochschule für Sozialwesen das Krankenhaus St. Antonius. Viele Karlshorster wurden in der Abteilung für Geburtshilfe des damals hochmodernen Krankenhauses geboren.

Schwester M. Walburga Felsmann, die Oberin des Konvents, führt Besucher über die zwei Wohnetagen des Seniorenheims. In einem Raum erklingt die „Moldau“ von Smetana, es ist eine Aufnahme der Berliner Philharmoniker unter

Karajan. „Ins Konzert schaffen wir's nicht mehr, also treffen wir uns hier zum Musikhören“, erzählt eine Frau aus der Runde. Nebenan wird zusammen mit einer Beschäftigungstherapeutin der Adventsbasar vorbereitet, „weil Weihnachten ja immer so plötzlich kommt.“

Auf dem Flur des Wohnbereichs sitzt eine alte Dame und umklammert ihre Handtasche. Sie wirkt etwas verwirrt. „Frau A., die Sonne scheint, soll ich Sie vielleicht in den Garten begleiten“, fragt Schwester Walburga. Frau A. schaut auf; ein Lächeln huscht über ihr Gesicht. „Und nachher kommt Ihr Sohn zu Besuch, das ist doch schön.“ Familiär geht es zu. Ob mit Pflegegrad oder ohne, rüstig oder beeinträchtigt - jedem wird respektvoll begegnet, betont Schwester Walburga. „Es ist ja das letzte Zuhause, da soll sich jeder wohlfühlen.“ Die Mitarbeiter wollen den Bewohnern das Leben so angenehm wie möglich gestalten.

Dieses Maß an Menschenfreundlichkeit sollte für jede soziale Einrichtung gelten. Was aber ist dann „das Katholische“ am St.-Antonius-Stift? Die Ordensfrau lacht, sie hat die Frage erwartet. „Also erstens haben wir eine sehr schöne Kapelle im Haus. Dahin kann sich jeder zurückziehen, dem etwas auf dem Herzen liegt, oder wenn ein Mitarbeiter einfach mal Ruhe braucht.“ Der Pflegeberuf sei schön, koste aber Kraft, sagt sie. Und dass jedes ethische Handeln anstrengend, bisweilen frustrierend oder auch ergebnislos sein könne. In der Kapelle feiert Pater Martin Benning samstags um Zehn die Heilige Messe. Um die 35 Bewohner nehmen das Angebot an. Auch evangelischer Gottesdienst findet regelmäßig statt. Als Zweites verweist Schwester Walburga auf das christliche Menschenbild: Jeder Mensch ist von Gott geliebt, einzigartig und verdient Achtung. „Das gilt für jeden, ganz gleich, wohin ihn das Leben geführt hat, ob er an Gott glaubt oder nicht, geschieden ist, ein neues Glück sucht oder welche Bedürfnisse auch immer jemand hat. Wir moralisieren nicht.“

Schließlich spricht sie von den Ordensfrauen als den Seelsorgerinnen im Haus: „Wir teilen Kommunion aus, begleiten Sterbende, setzen uns zu denen, die nie Besuch haben oder besonders arm dran sind. Wir hören zu, wenn sich jemand etwas von der Seele reden will. Und beten für alle hier im Haus.“ Sie selbst ist 70 und die Jüngste der vier Marienschwestern. „Klar, irgendwann wird unser Konvent aufgelöst. Aber solange es geht, tun wir, wofür uns der liebe Gott hier haben will.“ Dann springt sie auf: „Ich muss noch schnell zum Blumenladen.“ Wenige Minuten später biegt sie mit dem Fahrrad um die Ecke in Richtung Treskowallee.

Juliane Bittner

Kontakt: Seniorenstift St. Antonius, Rheinpfalzallee 66, 10318 Berlin
Telefon: (030) 501 75-0; www.seniorenstift-st-antonius.de

Foto: Michael Tillmann



Judengasse – solche oder ähnliche Schilder können Sie in vielen Städten sehen. Und nicht nur in Großstädten, sondern auch in kleineren. Sie legen ein beredtes Zeugnis davon ab, wie weitverbreitet jüdisches Leben einmal in Deutschland war. Ganz normal!

Normal? Wohl eher doch nicht. Denn diese Straßenschilder verweisen ja auf Straßen und Wohngebiete, die in der Vergangenheit besonders von jüdischen Mitbürgern bewohnt gewesen sind. Ob freiwillig oder nicht wohnten Menschen jüdischen Glaubens beieinander – und das wurde als etwas Besonderes wahrgenommen. Oder kennen Sie aus irgendeiner deutschen Stadt eine „Christengasse“? Ich habe ein solches Straßenschild noch nie gesehen.

Jüdisches Leben war bis zum Nationalsozialismus und dem „Holocaust“ in Deutschland weitverbreitet und auch weitgehend akzeptiert. Und wurde doch als etwas Besonderes wahrgenommen. Das muss nicht zwangsläufig negativ sein, birgt aber den Keim zu einer möglichen Ausgrenzung in sich. Dem früheren Vorsitzenden des Zentralrates der Juden in Deutschland, Ignatz Bubis, wurde einmal zu einer Rede „seines“, des israelischen Staatsoberhauptes, gratuliert, worauf er entgegnete, sein Staatsoberhaupt sei der deutsche Bundespräsident. Die Gratulation war nicht böse gemeint, offenbarte aber doch eine sicherlich nicht gewollte, sondern unbewusste Ausgrenzung. Mehr Sensibilität ist notwendig – für ein normales Miteinander.

Michael Tillmann

„Keine negativen Interpretationen anstellen“

Eine Zauberformel für mehr Gelassenheit

Oft meinen wir zu wissen, warum sich ein anderer Mensch so oder so verhält; warum er gerade so schaut, wie er schaut, so lacht, wie er lacht, so schweigt, wie er schweigt ...

„Die Nachbarin hat mich heute nicht sehen wollen.“

„Der Herr von gegenüber hat mich sicher erkannt und trotzdem nicht begrüßt.“

„Mein Kollege mag mich nicht, er hat nicht einmal auf meine wiederholten Mail-Nachrichten reagiert.“

„Die Mitarbeiterin ist schon wieder beleidigt, drum hat sie sich nicht für meine Urlaubskarte bedankt.“

Was könnte aber sonst gewesen sein?

Die Nachbarin sieht schlecht, war in Gedanken versunken, hatte Zahnschmerzen ...

Der Herr hat ein schlechtes Personengedächtnis, war ohne Kontaktlinsen unterwegs ...

Der Kollege war zu dieser Zeit auswärts, hat die E-Mails nicht erhalten, weil sie im Spam-Ordner gelandet sind ...

Die Mitarbeiterin hat die Urlaubskarte erst Wochen später im Postkasten vorgefunden ...

Wir liegen mit unseren negativen Interpretationen zu über 90 Prozent falsch und vermiesen mit diesen falschen Vorstellungen uns selbst und unserer Umgebung das Leben.

Grund dafür sind u. a. verschlüsselte Buchstaben in der mitmenschlichen Kommunikation, die nicht so einfach zu entziffern sind.

Und wenn wirklich einmal die 10 Prozent zutreffen sollten, ist es immer noch besser, anderen Menschen Gutes zu unterstellen. Wenn wir Gutes denken, können wir die Welt auch zum Guten verändern. Denn es ist empirisch erwiesen, dass der Mensch jenem Bild, das andere von ihm haben, ähnlich werden möchte.

Das wusste auch *Johann Wolfgang v. Goethe*:

„*Siehst du die Menschen wie sie sind, machst du sie schlechter, siehst du sie so, wie sie sein sollten, machst du sie zu dem, wie sie werden könnten.*“

Christa Carina Kokol

aus: *Christa Carina Kokol: Zauberformeln der Gelassenheit.*



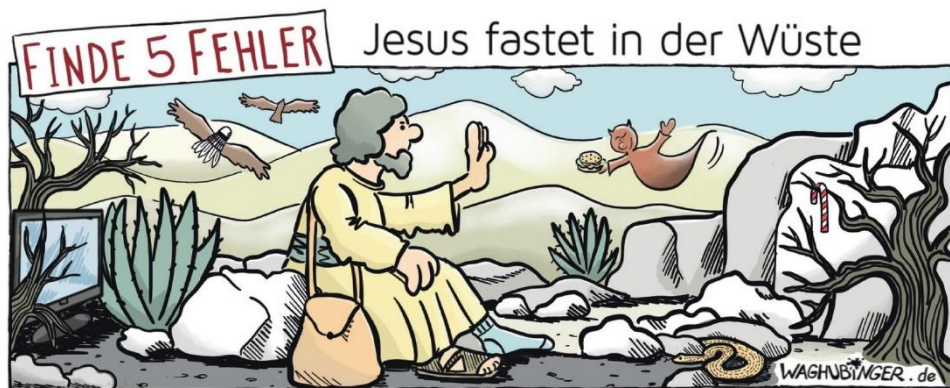
Warum fasten wir?

Am Aschermittwoch beginnt die Passionszeit. „Passio“ ist ein lateinisches Wort und bedeutet „Leiden“. Am Ende der Passionszeit, am Karfreitag, denken wir an das Leiden und Sterben Jesu, und darauf bereiten wir uns vor. Bekannter für diese Zeit ist wahrscheinlich der Begriff „Fastenzeit“. Und viele Menschen fasten in dieser Zeit, das heißt, sie verzichten auf etwas, was ihnen sonst wichtig ist oder Freude macht: Das kann beim Essen sein – zum Beispiel der Verzicht auf Süßes –, das kann aber auch etwas in der Freizeit sein, zum Beispiel der Verzicht auf Fernsehen oder Computer. Auch Kinder können so etwas tun, können also fasten.

Aber warum sollen wir das tun?

Weil Jesus das auch getan hat. Davon erzählt die Bibel. Als Jesus erwachsen war und den Menschen von Gott erzählen wollte, ging er vorher in die Wüste. Die Wüste ist zum Leben kein guter Raum: am Tag heiß, in der Nacht kalt, wenig zum Trinken, nichts zum Essen. Aber auch keine Ablenkung. Wohin man schaut, nur Sand und Steine. Jesus ging in die Wüste, um sich ganz auf Gott zu konzentrieren, nichts sollte ihn ablenken, nicht einmal etwas zu essen.

Wir hier bei uns haben keine Wüsten. Doch wir können auch dort, wo wir leben, versuchen, uns immer wieder auf Gott zu konzentrieren und uns nicht ablenken zu lassen. Und dabei hilft, auf etwas zu verzichten. Sozusagen Platz zu schaffen für Gott.



Fernseher, Federball, Socke, Hamburgler, Zuckerstange

Andrea und Stefan Waghübinger



Allen Jubilaren Herzliche Glück- und Segenswünsche zum Geburtstag

In die Ewigkeit ist uns vorausgegangen:

Herr Hans-Joachim Behnke



Herr, gib ihm die ewige Ruhe und das ewige Lichte leuchte ihm. Amen

Impressum

Herausgeber: Katholische Gemeinde „Von der Verklärung des Herrn“
Neufahrwasserweg 8, 12685 Berlin; E-Mail: verklärung-marzahn@web.de
Pater Josef Kahmann V.i.S.d.P., Redaktion: Georg Kretschmann, Ina Kretschmann
Druck: gemeindebriefdruckerei.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht der Redaktion wider. Vielen Dank für Ihre Spende von 1 Euro
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **12. April 2019**